

Schauen Sie sich  
das Online-Seminar zum  
Thema hier an:



# WEIDELGRAS EIN UNGRAS? WIE VERMEIDEN UND REGULIEREN

Weidelgräser wie das Deutsche Weidelgras im Dauergrünland oder das Welsche Weidelgras im Feldfutterbau sind ertragreiche und qualitativ hochwertige unverzichtbare Futtergräser. In der Fruchtfolge können die kurzlebigen Weidelgräser durch das hohe Samenpotenzial bei nicht angepasstem Management auch als Schadgräser in Folgekulturen auftreten. Welche die wichtigsten Punkte im Umgang, vor allem mit dem Welschen Weidelgras sind, erfahren Sie hier aus erster Hand von einem langjährigen Gräservermehrer aus der Eifel.

In der Saatgutproduktion von Gräsern gilt die Devise: Bis zur Ernte ist das Kulturgras ein Fruchtfolgeglied. Unmittelbar nach der Ernte folgt der Wechsel – ab dann zählt das zuvor so wertvolle Weidelgras im weiteren Management als Ungras, das bekämpft werden muss. Um zu erfahren, wie mit Weidelgräsern im Ackerbau umgegangen werden sollte, haben wir mit einem echten Profi gesprochen: Der Betrieb von Norbert Thiex-Mayer in Hüttingen in Rheinland-Pfalz nahe der Grenze zu Luxemburg ist schon seit 50 Jahren aktiv in der Grassamenvermehrung für die Deutsche Saatveredelung AG (DSV). Norbert Thiex-Mayer kennt die Vorteile vom Weidelgras für seine Ackerfruchtfolge sowie die entscheidenden Schritte im Management, sodass dieses zu keinem Problemgras in Folgekulturen wird, besser als kein anderer. Seine Lösungsansätze liegen vor allem beim ackerbaulichen Management.

## Lösung Nr. 1: Empfohlene, heimische Sorten nutzen

Abseits der Tätigkeiten auf dem Feld beginnt die Prävention von Resistenzen für Norbert Thiex-Mayer bereits beim Kauf des richtigen Saatguts: „Die Saatgutqualität und Sortenleistung hat sich in den letzten 20 Jahren bei

» **Resistenzen konnten wir bei uns auch nach 50 Jahren Gräservermehrung weder erkennen noch nachweisen.** «

Norbert Thiex-Mayer

einheimischer Produktion sehr positiv entwickelt“, ist er der Meinung. Bei Z-Saatgut aus heimischer Produktion sind in offiziellen Versuchen zurzeit keine ernsthaften Hinweise auf Herbizidresistenzen gegenüber wichtigen boden- und blattaktiven Herbiziden nachgewiesen worden. Daneben sei auch die Leistung einer sortenreinen heimischen Gräsermischung höher: „Mein Kollege Andreas Guhr baut seit vielen Jahren Einjährige Weidelgräser der DSV an. Er knackt dieses Jahr vermutlich die 13.000



Kilo Marke bei der Milch“, berichtet Thiex-Mayer. Dies zeigt zum einen, welche Leistungen kurzlebige Weidelgräser bei richtigem Management erbringen. Zum anderen verdeutlicht dieses Beispiel, dass immer darauf geachtet werden sollte, empfohlene Sorten (Z-Saatgut) zu nutzen. Diese Sorten sind für bestimmte Empfehlungsregionen ausgewiesen und auf Grundlage der Landessortenversuche auf ihre regionale Anbaueignung getestet.

## Lösung Nr. 2: Feldrandhygiene

Eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Etablierung von ausdauernden und kurzlebigen Weidelgräsern als Ungräser zu vermeiden, ist eine ordentliche Feldrandhygiene. „Von außen bekommen wir die Probleme, die müssen eliminiert werden“, merkt Thiex-Mayer an. Dies sollte am besten schon weit im Vorfeld geschehen. Vor der Ernte von Grassamen wird 1 m des Feldrandes rund um das Feld abgemulcht.

## Lösung Nr. 3: Keine reduzierten Aufwandmengen

Oberste Priorität auf dem Betrieb Thiex-Mayer ist die richtige Anwendung von Pflanzenschutz, vor allem die gute fachliche Praxis hinsichtlich der Aufwandmenge! Hier sieht der Betriebsleiter einen entscheidenden Punkt: „Letztendlich

» Bei Z-Saatgut aus heimischer Produktion sind in offiziellen Versuchen keine ernsthaften Hinweise auf Herbizidresistenzen gegenüber wichtigen boden- und blattaktiven Herbiziden nachgewiesen worden. «

Norbert Thiex-Mayer

werden die Unkräuter und Ungräser durch eine zu geringe Aufwandmenge nicht vollständig bekämpft, sodass sich eine langsame Gewöhnung etabliert und sie irgendwann nicht mehr abgetötet werden – deswegen volle Aufwandmenge“.

Zum anderen erfolgt bei ihm ein konsequenter Wirkstoffwechsel und der Einsatz wird nach guter fachlicher Praxis im Pflanzenschutzmitteleinsatz durchgeführt. Speziell bei der Bekämpfung von Ungräsern kommt es auf die richtige Wirkstoffwahl und die richtige Terminierung der Maßnahme in der gesamten Fruchtfolge an.

#### Lösung Nr. 4: Konsequente Stoppelbearbeitung

Die Bodenbearbeitung verläuft im Betrieb weitgehend pfluglos auf die Fruchtfolgegleite



Links v.o.n.u. Norbert Thiex-Mayer und sein Sohn Willi Mayer; rechts Norbert Schenten, Anbauerater der DSV.

der abgestimmt. Nach Gras vor Weizen wird für einen ‚sauberen Tisch‘, gepflügt. Die Fläche liegt nach der Grassamenernte (Stroh verbleibt zu 80 % gehäckselt auf der Fläche) in der Regel fünf Wochen still, sodass das Samenpotential der Gräser austreiben kann. Anschließend wird dieser „Aufwuchs“ scharf abgemulcht. Es folgt ein erster Grubberstrich auf ca. 5 cm, der überschneidet, sodass vollflächig bearbeitet wird. Weitere drei Wochen später, sobald die Unkräuter erneut grün geworden sind, erfolgt die nächste Überfahrt mit 10 bis 12 cm. Vor der Aussaat des Weizens wird noch ein letztes Mal auf 15 cm gegrubbert. „Die Böden sind viel offener und wenn beispielsweise ein Stark-

regenereignis kommt, kann das Wasser auch deutlich besser versickern“, beschreibt der Betriebsleiter die Wirkung einer konsequenten Stoppelbearbeitung.

#### Lösung Nr. 5: Aussaat und Pflanzenschutzmittel aufeinander abstimmen

Die Aussaat der Wintergerste wird Ende September/Anfang Oktober mittels konventioneller Drilltechnik auf 3 cm Saatgutablagertiefe durchgeführt. Danach beginnt direkt die Weizenaussaat. Die Aussaat des Getreides sollte aufgrund der zeitigen Herbizidbehandlung spät, aber allgemein nicht zu spät erfolgen. „Wir legen schon lange sehr viel Wert darauf, im Voraufbau zu spritzen, denn bei zu späten Spritzterminen ist die Befahrbarkeit je nach Witterung problematisch. Zudem ist Gras eine frohwüchsige Kultur. Bei feuchten Bedingungen wie im letzten Herbst und durch einen sehr milden Winter sprießt das Gras nur so, wenn zu spät behandelt wird“, sagt Thiex-Mayer.

#### Fazit

Ein gutes Ungräsermanagement ist entscheidend, um das Weidelgras und seine vielen Vorteile weiter als Kulturgras nutzen zu können. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören folgende Punkte:

- Konsequente, ordentliche Feldrandhygiene
- Weite Fruchtfolge mit entsprechender Bodenbearbeitung
- Späte, aber nicht zu späte Aussaattermine im Wintergetreide
- Herbizidstrategie (Anwendung von Pflanzenschutzmitteln termingerech und nach guter fachlicher Praxis, Wirkstoffwechsel)

Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass das Saatgut aus anerkannter Produktion genutzt wird. Zurzeit gibt es in offiziellen Versuchen keine ernsthaften Hinweise auf Herbizidresistenzen gegenüber wichtigen boden- und blattaktiven Herbiziden im Z-Saatgut.

Joachim Hütter

Lippstadt

Fon +49 2941 296 240



## Wo liegt der Unterschied zwischen Deutschem und Welschem Weidelgras?

### Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)



wichtigstes, wertvolles Futtergras, gerade im Dauergrünland



Blatthäutchen: kurz und gerade, keine Blattöhrchen



Blütenstand: Ährchen mit Schmalseite anliegend, unbegrannte Ährchen

### Welsches Weidelgras (*Lolium multiflorum*)



bedeutendes, wertvolles Futtergras, Schwerpunkt im Ackerfutterbau



Blatthäutchen: kräftig und breit, stängelumfassend Blattöhrchen übergreifend



Blütenstand: Ährchen mit Schmalseite anliegend, begrante Ährchen